

# Die überschwemmte Insel

Autor(en): **E.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **46 (1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173429>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wie die Gärten der Inseln von Brissago während der Sintflut im vergangenen November aussahen. Über die hohen Ufermauern konnte man mit dem Schiff zwischen den Palmen hindurch ins Innere der Gärten fahren.

Tandis que les inondations de novembre dévastaient l'Italie du nord, le lac Majeur envahissait nos îles de Brissago. L'on circulait en barque dans les jardins.

### *Die überschwemmte Insel*

Der eine oder andere Leser mag sich gefragt haben, was während der ennetbirgischen Sintflut des vergangenen Vorwinters aus den Gärten der Inseln von Brissago geworden sei. Unsere Bilder zeigen es.

Während langen, bangen Tagen konnte, da der Landungssteg unter Wasser stand, kein Dampfschiff mehr an den Inseln landen. Photograph Pancaldi ist jedoch in einem Ruderboot auf das Eiland hinüber und in den in der Flut versunkenen Gärten herumgefahren und hat die denkwürdigen Aufnahmen gemacht, von denen wir einige hier wiedergeben.

Schon nach den Wolkenbrüchen des Sommers war der See zweimal in die unteren Gärten eingedrungen und hatte an den empfindlichen Schaupflanzen Schäden angerichtet. Die Überflutung vom November übertraf alles, was man seit Jahrzehnten erlebt hatte. Bei Niederwasser sind die Inseln von einem breiten Kiesstreifen umgeben, bei mittlerem reicht der See bis an den Fuß der Schutzmauern; am 12. November war der Spiegel um 3,42 m über den Durchschnitt gestiegen. Hilflos mußten die Inselwächter zuschauen, wie die Flut Stunde um Stunde tiefer in die Gärten eindrang, wie Rasen, Blumenbeete, Mauern und Bäume langsam versanken. In den schlimmsten Stunden drohte das Wasser sogar in die Villa einzudringen. Der Wartsaal war überflutet, die Bänke, das aufgeklafferte Holz der Bäume, die die Sommerstürme gefällt hatten, schwammen davon und in den See hinaus. Doch, es drohte noch eine größere Gefahr. Wenn einer der gefürchteten Südstürme sich erhöhe, würden meterhohe Wellen durch die Gärten schlagen und die mit soviel Mühe und Kosten seit Jahrzehnten auf die Felsen gebrachte, frucht-



*In den Fluten versunkene Plastiken im Innern des Parkes.*

*Une naïade apprend à nager au vieux monsieur. « Ce sont là jeux de princes », pour des statues, mais pour le Heimatschutz une très mauvaise affaire.*



*Eingang zur Insel. Neben der Zeder eine aus dem Wartesaal davongeschwommene Sitzbank.*

*Salle d'attente du port; un banc à la dérive, le long de la passerelle...*

bare Erde wegschütten und in den See hinaus schwimmen. — Zum Glück blieb alles still, der Himmel hellte sich auf, unhörbar wie er gekommen, zog der See sich zurück und liegt heute wieder, als hätte er sich nie bewegt, in seinem Bett.

Doch welche Bescherung, welche Unordnung und welchen Unrat hat er hinterlassen! Schuhhoch waren die Rasen- und Blumenbeete mit Holz, Rinde, Knebelchen, Stroh, verfaulenden Blättern und dem Kunterbunt der davongeschwommenen Mist- und Komposthaufen überdeckt, dicke Baumstämme, ein verlassenes Boot, einer kleinen Arche Noah vergleichbar, hatten sich mitten im Garten abgesetzt. Der Betreuer des Parkes, Prof. A. U. Däniker, auf dessen Mitteilungen sich dieser Bericht stützt, rechnet, daß die Gärtner zwei Monate werden arbeiten müssen, um die ganze Hinterlassenschaft wegzuräumen und in Ordnung zu bringen.

Zum Glück haben die Pflanzen anscheinend wenig Schaden genommen. Die Überschwemmung trat ein, als sie schon die Winterruhe angetreten hatten, da der Kreislauf der Säfte sich kaum mehr bewegte und auch die Atmung beinahe eingestellt war. Einige von den Uferfelsen weggespülte Agaven und Kakteen wird man verschmerzen können.

In weiser Kenntnis und Voraussicht der Tücken des Sees, haben die früheren Besitzer in den unteren Gärten vor allem Bäume und Sträucher gepflanzt, die das Wasser lieben und ab und zu ein Dauerbad ertragen können. So werden die Gärten im kommenden Frühling in alter Schönheit blühen und grünen und wird man sagen dürfen, es sei am Ende noch alles gnädig abgelaufen. Einzig in der Geldkiste der Inselverwaltung fehlen die Franken, die sie für das große Reinemachen auslegen mußte.

*E. L.*